

Ökumenischer Stadtfestgottesdienst am 10. Juli 2005

„Die Glocken unserer Stadt“

Süßen hat 11 Kirchenglocken und eine Friedhofsglocke. Zusammen mit Pfr. Ehmann, der aus der Kur grüßen lässt, haben wir überlegt, die Botschaft der Glocken bewusst wahrzunehmen. Denn sie prägen die Stadt und sind ein Stück Stadtgeschichte. Wie die Glocken dürfen auch wir Glaubensboten sein und Glaube weitersagen.

I: Pfarrerin Maier:

Seit weit über tausend Jahren läuten in Europa Kirchenglocken.

Jeder kennt und hört sie, doch nur wenige wissen genauer über sie Bescheid oder haben sich schon einmal näher mit ihnen beschäftigt und entdeckt, welche geschichtliche, technisch-musikalische und theologische Tiefe sich hier auftut.

Die Glocken unserer Kirchen und Kapellen, der Friedhöfe und städtischen Gebäude stellen das klangliche unverwechselbare Bild jeden Dorfes und jeder Stadt dar. Ihr Läuten oder Stunden-schlag ist gleichsam der Pulsschlag des öffentlichen und privaten Lebens und gibt dem Tagesab-lauf Ordnung und Zeit.

Es ist drum ein trauriges und erschreckendes Zeichen, wenn heute mancher Turm bei Nacht plötzlich schweigt, gleichsam tot ist.

Da wird einem das Wort von Reinhold Schneider eindringlich bewusst: „Verlieren die Glocken ihre Gewalt über den Lärm, die Türme die Herrschaft über die Dächer, so ist keine Hoffnung und kein Leben mehr.“

Wie die Glocke gerade auch bei Nacht Trost und Hilfe bietet und sagen will, wenn auch alles schläft, einer wacht und hält alles in seiner Hand, so ist jeder Glockenruf ein Hinweis auf Gott und Christus den Herrn der Kirche.

II: Pfarrer Hermann

Der Klang der Glocken der Neuen Marienkirche erinnert an ein altes Gebet aus dem 11. Jahrhun-dert, an das Salve Regina.

Dieser Gesang ist das Schlussgebet im Stundengebet der Priester und Mönche und - wie ich vor allem hier beim ökumenischen Gottesdienst betonen möchte - weit älter als die Trennung unserer Kirchen seit der Reformation. Trotzdem ist es unseren evang. Mitchristen sicherlich fremd. Der Text lautet auf deutsch:

„Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoff-nung, sei begrüßt.

Zu dir rufen wir, verbannte Kinder Evas, zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen uns zu und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.“

So wie dieses Schlusslied des Stundengebets Freud und Leid im Leben aufnimmt, so verkünden auch unsere Glocken Gottes Beistand in vielen Lebenssituationen.

Die Glocken der Neuen Marienkirche wurden im Krieg eingeschmolzen.

Hören wir zunächst die zwei Glocken, die 1948 wieder auf den Turm kamen.

Es sind vom Gewicht und von der Größe die beiden mittleren Glocken.

Zuerst hören wir die **St. Aloysius-Glocke**. Auf ihr ist ein Relief des heiligen Aloysius mit dem To-tenschädel in der Hand und der Inschrift: „Heiliger Aloysius, Patron der Jugend, bitte für uns.“

Der heilige Aloysius lebte im 16. Jahrhundert, er ist Sohn des Marktgrafen Ferdinand von Gon-zaga. Sein Vater schickte ihn ins Haus der Medici, damit er das üppige Hofleben mit zahlreichen Vergnügungen wie Turnieren, Gesellschaften und Tanzbelustigungen kennen lernen sollte. Schon mit 8 Jahren wandte er sich entschieden von dieser oberflächlichen Art des Lebens, ganz dem Genuss sich hinzugeben, ab und trat später in den Jesuitenorden ein.

Im Pestjahr 1591 pflegte er die Kranken und bald darauf ergriff auch ihn die furchtbare Krankheit, so dass er mit 23 Jahren starb. Der heilige Aloysius erinnert also daran, dass auch Jugendliche Bedeutendes wirken können.

Die Aloysius-Glocke wiegt 803 kg und hat den Ton „fis“.

Zu ihr schalten wir dann die **Concordia-Glocke** dazu.

Concordia, das heißt Einheit. Die frühere Concordia-Glocke war eine Stiftung des evangelischen Bürgervereins. 1948 erhielt die Glocke genau dieselbe Inschrift: „Concordia, wer den Bruder liebt, bleibt im Licht.“ Das Relief darauf zeigt Jesus Christus am Kreuz.

Dieses Schriftwort, „wer den Bruder liebt, bleibt im Licht“, der 10. Vers aus dem 2. Kapitel des 1. Briefes des Johannes gehört in die Weisungen zum Leben in der Gemeinschaft mit Gott und beschreibt, wie der Christ in der Welt leben soll.

Es freut mich besonders, dass wir diese Glocke auf dem Kirchturm haben. Sie läutet jedes Mal mit, wenn wir zum Gottesdienst einladen. So wird die Ökumene nie vergessen.

Wenn nun zunächst die Aloysius-Glocke erklingt und dann die Concorida-Glocke, so lade ich Sie ein, für unsere Jugendlichen zu beten und für die Einheit der Christen.

Glocken Neue Marienkirche: zunächst die Aloysius-Glocke dann die Concorida-Glocke

III: Pfarrerin Maier

Schwenken wir hinüber zum Turm der Ulrichskirche, der durch die Häuser und über den Gebäuden sichtbar ist. Auf dem Turm hängen fünf Glocken, die z. T. eine bewegte Geschichte haben, aufs Engste mit der von Süßen und der Weltgeschichte verbunden.

Sie wissen, vom großen Stadtbrand im Juli 1707 war auch die Ulrichskirche schwer betroffen.

Durch die Hitze sind die alten Glocken geschmolzen. Doch schon im August 1708 hatte der mit dem Guss von drei neuen Glocken beauftragte Rotgießer Theodosius Ernst in Ulm diese fertig. Sie waren zum größten Teil aus dem geschmolzenen Metall der drei alten Glocken wieder gegossen worden. Neben dem Namen des Ulmer Bürgermeisters und des Geislinger Obervogts und deren Wappen erhielten die drei Glocken kleine Reliefs:

Die große Glocke, die jetzt als **Betglocke** dient, wurde mit einer Kreuzigungsgruppe geziert, die mittlere, die **Kreuzglocke**, erhielt eine Darstellung von Christus am Ölberg, und auf der kleinsten der drei Glocken, der **Taufglocke**, finden wir Johannes den Täufer. Und alle drei Glocken tragen die gleiche Inschrift: ‚Durch Feuer und Hitze bin ich geflossen, Theodosius Ernsts von Ulm hat mich gegossen‘. Die große Glocke erhielt eine von dem dichtenden

Überkinger Pfarrer Rink stammende Inschrift:

„ICH LIESSE KEINEN STURM ERSCHALLEN AUS DEM THURM
OBEN DEM ENTZÜNNDTEN SÜSSEN NUR HEISE TRAEHNEN FLIESSEN
UND SANK VERSTUMMT HINAB IN MEINES TEMPELS GRAB.
DANN UNSERS FEINDES GRIMME SCHROEKT KEINE GLOCKEN STIMME
DOCH GOTT BELEBT MICH NEU DURCH MEINER OBERN TREU
SO LAEST SICH IHM ZU EHREN
EIN JUNGER PHOENIX HOEREN.
HERR LOESCHE KRIEG UND BRAND BEGLÜKE STATT UND LAND“

Im 1. Weltkrieg wurden die drei Glocken verschont, weil sie einen ‚besonderen Kunstwert‘ darstellten. Doch im 2. Weltkrieg mussten die große und mittlere, die Bet- und die Kreuzglocke, abgeliefert werden. Am 20. Februar 1942 wurden sie vom Turm genommen. Verschiedene Süßener sagten: ‚Jetzt ist der Krieg verloren. Wenn die Glocken den Krieg gewinnen müssen, dann ist es schlecht bestellt.‘

Nach Kriegsende gelang es, die beiden Glocken z. T. beschädigt im großen Glockenlager in Lünen in Westfalen aufzuspüren und wieder nach Süßen zu überführen. Im Juni 1948 dürfte das 3-Geläute wieder komplett gewesen sein. Es ist sicher sehr selten, dass drei Glocken vom gleichen Glockengießer und demselben Gussjahr heute noch zusammen auf einem Turm läuten.

Glocken haben eine Aufgabe:

Die **Betglocke** ruft zum Gebet, zum Innehalten bei den Pflichten, die uns in Anspruch nehmen. Bei Tagesanbruch um 6 Uhr ruft sie zum Morgengebet und erinnert an die Auferstehung Christi. Das Mittagsläuten um 12 Uhr ruft zum Gebet, um die Erhaltung des Wortes Gottes und um den Frieden in Kirche und Land. Je nach Jahreszeit zwischen 18 und 20 Uhr ruft die Betglocke zum Abendgebet und erinnert an die eigene Todesstunde und an den jüngsten Tag.

Die **Kreuzglocke** läutet zu den Tageszeiten, an denen die Gemeinde des Kreuzes Christi gedenken soll. Bei uns in Süßen um 11 Uhr zur Stunde der einbrechenden Finsternis des Karfreitag und dann, je nach Jahreszeit zwischen 16 und 18 Uhr erinnert sie an die abendliche Stunde des Begräbnis Jesu.

Schon vom Namen her wird die Aufgabe der **Taufglocke** deutlich: Sie ertönt bei einer Taufe, um alle Gemeindeglieder, die nicht im Gottesdienst anwesend sind, zum Gebet für den Täufling einzuladen. Auch ruft sie zu besonderen Taufgottesdiensten in die Kirche.

Hören wir jetzt zuerst die Betglocke, dann fällt die Kreuzglocke ein und zum Schluss die Taufglocke. Dies ist das Geläut, das so bis 1967 vom Turm der Ulrichskirche erschallte.

Glocken Ulrichskirche 2 – 3 – 5

IV: Pfarrer Hermann

1953 bekam die Neue Marienkirche ihre tiefste Glocke, die **Mariä Himmelfahrt-Glocke**, mit der Inschrift: „Königin, in den Himmel aufgenommen, erbarme dich unser.“ Auf ihr ist das Bildnis Mariens.

3 Jahre zuvor wurde das Patrozinium unserer Kirche – also das Fest von dem sie den Namen bekam - die leiblich Aufnahme Mariens in die himmlische Herrlichkeit, als Dogma verkündet. Für diesen Glauben gibt es kein direktes biblisches Zeugnis; in der Tradition wird diese Glaubenswahrheit aber vom 6. Jahrhundert an bezeugt; zunächst in legendenhaften Berichten und später im Fest Mariä Himmelfahrt.

Im Lukas-Evangelium heißt es von Maria: „Selig ist die, die geglaubt hat.“ (Lk 1,45)

Weil sie die ganz Begnadete war, so die Vorstellung, gelten ihr auch die Verheißungen des Glaubens in besonderer Weise; die Auferstehung zum ewigen Leben, das den ganzen Menschen mit Leib und Seele verheißt ist.

So passt es dazu, dass gleichzeitig 1953 die kleinste Glocke, die **Michaels-Glocke**, neu geweiht wurde. Die Michaels-Glocke ist unsere Totenglocke.

Auf ihr ist das Relief des heiligen Erzengels Michael mit dem Drachen zu seinen Füßen und der Inschrift: „Heilig Michael steh uns bei im letzten Streit.“

Wenn diese beiden Glocken miteinander läuten, zunächst hören wir die große, tiefe Glocke mit dem Ton „d“ und zu ihr wird die kleine Glocke mit den Ton „a“ dazu geschaltet, dann erinnern die beiden Glocken:

Jedem von uns steht der letzte Streit, die Entscheidung Himmel oder Hölle bevor.

Doch wenn wir uns für Gott entscheiden, so gehören wir auch zu denen, die eine himmlische Heimat bei Gott haben.

Während die beiden Glocken nun klingen, lade ich Sie ein, der Verstorbenen zu gedenken.

Glocken Neue Marienkirche: Maria-Himmelfahrt-Glocke - Michaels-Glocke

V: Pfarrerin Maier

Drei der Glocken der Ulrichskirche sind erklingen. Im Jahr 1967 kam eine vierte dazu: die **Dominika**, die Glocke für den Tag des Herrn, die Sonntagsglocke. Große Geläute haben eine Dominika, welche die Sonntage als Tag der Erinnerung an die Auferstehung Jesu Christ auszeichnet. Insbesondere sie ist es, die zum sonntäglichen Gottesdienst ruft, alleine zum 2. Vorläuten um 9 Uhr und dann zusammen mit den anderen direkt vor Beginn des Gottesdienstes.

Den Sonntag als Tag des Herrn auszuzeichnen, das ist die Aufgabe der Dominika, und sie erklingt auch am Vorabend der kirchlichen Feiertage.

Auf der Süßener Dominika findet sich das Bibelwort aus dem Buch des Propheten Micha: ‚Merke auf, Land, und alles was darinnen ist! Denn Gott, der Herr, hat mit euch zu reden‘. (Micha 1,2) – ein Wort das ganz direkt auf ihre Aufgabe hinweist: Einladung zum Hören der Predigt des Wortes Gottes.

Unterstrichen wird die Botschaft dieser Glocke durch das Relief, das sich auf ihr findet: der Erzengel Michael und darüber der Engel mit der Posaune.

Eine fünfte Glocke komplettiert das Geläute: die **Zeichenglocke**, die 1986 angeschafft worden ist, zu einem Preis von über 11.000 DM. Sie läutet das ‚erste Zeichen‘. also das erste Vorläuten, also eine Stunde vor allen Gottesdiensten, an Sonn- und Festtagen, bei Beerdigungen und bei Taufen. Sie ruft unter Gottes Wort und heißt um den Heiligen Geist zu bitten.

Auf der Zeichenglocke findet sich ein Relief mit dem Bildnis des Namenspatrons der Kirche: der Hl. Ulrich von Augsburg, und der Bibelvers aus dem Weihnachtsevangelium nach Lukas, die Botschaft der Engel: ‚Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens‘ (Lukas 2,14).

Landesweit wurde das Geläut der Ulrichskirche bekannt, als im Jahr 1990 in der Sendereihe ‚Glocken läuten den Sonntag ein‘ des ehemaligen Süddeutschen Rundfunks die Glocken erklangen.

Hören wir jetzt zuerst die große Dominika und dann fällt die viel kleinere Zeichenglocke ein

Glocken Ulrichskirche 1 + 4

VI: Pfarrer Hermann

Auch die Alte Marienkirche hat das Patrozinium „Mariä Himmelfahrt“. So verkündet eine ihrer Glocken auch etwas aus der Marienverehrung.

Die größere Glocke ist die **Fatima-Glocke**, gestiftet von Fabrikant Eugen Weidmann. Auf ihr ist das Bildnis der Mutter Gottes von Fatima mit der Inschrift: „Königin des heiligen Rosenkranzes, bitte für uns.“

Ein Geheimnis der Botschaft von Fatima war der Aufruf für die kommunistischen Länder, vor allem für Russland, zu beten. Bei ihrer Erscheinung sagte die Gottesmutter den Seherkindern in Fatima: „Betet täglich den Rosenkranz, für die Bekehrung Russlands.“

Wir dürfen vertrauen, dass das Beten bei der Beendigung des kalten Krieges eine Rolle gespielt hat. So hat diese Fatima-Glocke auch eine tiefe Friedensbotschaft.

Und die kleine Glocke in der Alten Marienkirche ist noch einmal eine Totenglocke; um diese Kirche ist ja auch der Friedhof. Diese Totenglocke ist zu Ehren des Heiligen Geistes mit der Inschrift: „Dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende.“

Es ist das Ende der ersten Strophe des ökumenischen Liedes „Nun bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte, an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende (GL 248).

Diese beiden Glocke wurden ebenfalls 1948 wieder aufgehängt.

Hören wir sie nun, zunächst die tiefere Glocke mit dem Ton „b“, die Fatima-Glocke und dann die höhere Glocke mit dem Ton „e“, die **Heilig-Geist-Glocke** und bitten wir dabei besonders um das Wirken des Heiligen Geistes hier und heute, dass er unserer Welt Frieden bringe.

Glocken Alte Marienkirche

VII: Pfarrerin Maier

Ziel und Sinn eines jeden Geläutes, ob groß oder klein, soll sein, die Menschen in ihrem Denken und Handeln herauszuholen aus der Begrenztheit von Zeit und irdischem Leben, hinzuweisen auf eine andere Welt, auf Gottes Gegenwart und Herrlichkeit.

Die Glocken predigen in einer eigenen Sprache, die von allen Menschen verstanden wird.

Lassen wir uns rufen von ihren Klängen, sei es zum Gottesdienst in die Kirche oder zu kurzem, betenden Innehalten mitten im Alltag.

Die Glocken läuten – stimmen wir ein mit unserem Leben. Amen

Fürbittgebet:

Herr, du rufst uns mit dem Klang der Glocken, aber auch durch die Einladung durch andere Menschen, damit wir deinem Ruf folgen und ihn weitergeben können. Wir bringen dir unser Gebet.

Auf die einzelnen Rufe antworten wir: „Wir bitten dich, erhöre uns“.

Das Geläut der Glocken ruft nicht nur uns, sondern auch die Menschen, die noch auf der Suche sind. Lass die Suchenden Halt und Orientierung finden durch uns.

Das Geläut der Glocken will uns aufwecken und uns in Bewegung bringen.

Gib, dass wir ihrem Ruf folgen und lebendig an deinem Reich mitarbeiten.

Wir beten besonders auch für die Terroropfer in London und um den Frieden.

Das Geläut der Glocken verstimmt nicht sofort, sondern klingt einige Zeit nach.

Gib, dass wir uns Zeit nehmen, deine Botschaft immer aufs Neue in uns nachklingen zu lassen.

Das Geläut der Glocken ist gut zu hören.

Gib, dass auch wir nicht verstummen, wenn andere unsere Hilfe brauchen.

Herr, in der Taufe hast du uns den ersten Schwung verliehen.

Halte uns in Bewegung, damit wir zu Boten deiner guten Botschaft werden.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn, Amen!